

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XX.

Leipzig, Freitag den 17. März 1882.

№ 31.

Eine andere Ansicht.

Schon manches ist an dieser Stelle über Schmutzkonkurrenz, Lehrlingsunwesen und Tarifffrage geschrieben worden und es hat uns der Artikel „Das stehende Heer im Unterstützungsverein“ besonders unsere äußerst trostlose Lage vor Augen gehalten. Doch was mich veranlaßt, auch meine Ansicht hier niederzulegen, ist der Artikel des Stettiner Kollegen „Ein Wort zum Tarif“. Der Verfasser sagt darin, daß die trüben Erfahrungen, welche die „Minorität“ der Gehilfen, die seinerzeit unter der Fahne des „Verbandes“ marschierte, zur Genüge gemacht, derselben gezeigt haben, daß es ihr nicht mehr zugemutet werden könne, für die Interessen der Allgemeinheit einzutreten, sondern daß es endlich Zeit sei, sämtliche Kollegen für die Sache zu erwärmen. Dann heißt es, der gefürchtete gehafte „Verband“ sei nicht mehr, und endlich werden Vorschläge gemacht, wie die Tarifffrage anzufassen: Zusammengehen der Prinzipale und Gehilfen, Bildung von Tarifmitgliedschaften in jeder Stadt zc. Das liest sich alles ganz schön, aber bei tieferm Nachdenken steigen so allerhand Bedenken auf. Könnte es nicht sehr leicht möglich sein, ja ist es nicht geradezu wahrscheinlich, daß wir, nach den bisher gemachten Erfahrungen, bei Heranziehung aller Kollegen bei einem event. Vorgehen in der Tarifffrage um eine recht traurige und sehr teuer erworbene Erfahrung reicher würden? Haben wir es doch kürzlich erst wieder in Bonn gesehen, wie es um die deutsche Kollegenschaft noch aussieht; die Plätze der für den Tarif einstehenden Kollegen sind nicht einmal kalt geworden! Und was die Prinzipale betrifft, so hat die letzte Generalversammlung derselben gelehrt, daß auch von dieser Seite an ein Zusammenarbeiten mit den Gehilfen vor der Hand noch nicht zu denken ist. Meiner Ansicht nach ist die Zeit noch nicht gekommen, um auf dem vorgeschlagenen Wege vorzugehen. Glaubst der Stettiner Kollege denn wirklich, daß unsere Gegner bei den Prinzipalen wie bei den Gehilfen der Ansicht wären, der verhaßte gefürchtete „Verband“ existiere nicht mehr — ich glaube das nicht. Daß diese Ansicht überhaupt nicht Platz greifen kann, dafür sorgen fürs erste unsere „lieben Freunde“ und dann sagt ja unser Statut gleich im Eingange, daß sich der Unterstützungsverein mit ganz denselben Zielen beschäftigt, für welche er unter dem Namen „Verband“ wirkte. Daß die große Mehrzahl der Kollegen sich bei Bildung von Tarifmitgliedschaften denselben bereitwilligst anschließen, auch einen event. Jahresbeitrag entrichten würde, das fällt mir nicht ein anzuzweifeln; gibt es doch viele Kollegen, welche diese Gelegenheit sogar freudig begrüßen würden, denn dann würde ihnen doch wieder Gelegenheit geboten, in Gemeinschaft mit allen Kollegen in Versammlungen sich zu bewegen, zu debattieren und ihr Licht leuchten zu lassen (diese Auffassung trifft gewiß für alle mittleren und kleineren Druckorte zu) — um uns doch schließlich wieder im Stich zu lassen. Mein, Kollegen, laßt uns von einem

solchen Vorgehen jetzt noch absehen, nehmen wir den Artikel „Das stehende Heer im Unterstützungsverein“ zur Hand und agitire jeder auf Grund der darin niedergelegten Beweise von der großartigen Leistungsfähigkeit des Vereins auf dem Unterstützungsgebiete aufs eifrigste an jedem Orte und in jeder Stellung für den Verein. Suchen wir die Mitgliederzahl noch um einige Tausend zu vermehren, dann wird es uns auch möglich sein, mit Ruhe und Vertrauen an jene ernste Frage heranzutreten.

Quisburg.

Sch.

Technisches.

System Berthold. Ein in der Berliner Typographischen Gesellschaft per Fragelasten angeregtes Thema gab in der Sitzung der genannten Gesellschaft vom 28. Februar Herrn Smalian Veranlassung zu einem eingehenden, durch Heranziehung attemmäßigen Materials illustrierten Vortrag. Die Frage lautete: Ist durch das sogen. „System Berthold“ ein neues Schriftsystem eingeführt worden? Nachdem Herr Smalian im Eingange die Notwendigkeit einer System- und Höheneinheit durch die hohen Anforderungen, welche man gegenwärtig an typographische Erzeugnisse zu stellen gewöhnt ist und durch die allgemeinere Einführung des Hartdrucks, dessen Voraussetzung eine bis ins Minutiöse gleichmäßige Höhe aller in der Form befindlichen Schriften sei, begründet, gab er eine historische Uebersicht der auf Systemeinheit abzielenden Bestrebungen, welche in Deutschland erst zu Ende des vorigen Jahrhunderts begannen, während man in früherer Zeit auf ein ziffernmäßiges Verhältnis der typographischen Größen zu einander nicht den mindesten Wert gelegt, den Regel z. B. einfach nach der Längendimension eines f bestimmt und die Einrichtung einer eigenen (Haus-) Höhe sogar für vorteilhaft gehalten hatte, weil man dadurch Unredlichkeiten leichter vorbeugen zu können glaubte. England besaß die Schriftseinheit schon, als man bei uns eine solche erst anzustreben begann; es hatte sie zugleich mit der Feststellung des Fußmaßes eingeführt und dabei nur insofern das Ziel verfehlt, als die verschiedenen Regel nicht Ausflüsse einer Einheit bildeten, sondern alle von dem Fußmaß in der Weise abgeleitet waren, daß stets eine bestimmte Zahl von Buchstaben eines Regels einem Fuß gleichkam. So gehen z. B. noch heute 72 Cicero auf den englischen Fuß. Ähnlich, nur besser, war das Verhältnis in Frankreich. Dort hatten sich Buchhändler, Buchdrucker und Schriftgießer schon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts vereinigt und 1723 in einem „Règlement de la Librairie“ betitelten Schriftstück Normativbestimmungen über die Größenverhältnisse der Schriften vereinbart. So wurde z. B. bestimmt, daß eine Petit und eine Cicero eine Text zu bilden hätten und daß die Schriftgröße $10\frac{1}{2}$ Linie betragen solle. Es bestanden aber zwischen den Fabrikaten der ein-

zelnen Gießereien immer noch Unterschiede, erst dem berühmten Firmin Didot war es vorbehalten, das Punktsystem auf den Pariser Fuß zu übertragen (1784), ein System, welches allerdings durch die von der revolutionären Regierung bald darauf dekretierte Einführung des Meters die Basis verlor. Der Erste, welcher das französische System in Deutschland einführte, war nach den Ermittlungen des Vortragenden der bekannte Berliner Schriftgießer Unger (Tromisch's Gießerei). Andere Gießereien folgten dem Strome der Zeit, so Dreßler (Pflisch), Hänel (Gronau), Benjamin Krebs u. a., bis man endlich dieselbe Erfahrung machen mußte wie früher die Franzosen, daß nämlich die verschiedenen Gießereien infolge des Fehlens eines gemeinsamen, anerkannten Normalmaßes fast ebensoviel verschiedene „französische Systeme“ lieferten. Die endlichen Schritte der deutschen Gießereien zu einer Einigung sind noch in guter Erinnerung. Dem 1873 getroffenen Uebereinkommen der bedeutendsten deutschen Gießereien, neue Druckereien nur nach französischem System einzurichten, folgte 1875 ein weiterer Schritt. Man einigte sich dahin, unter Beibehaltung der französischen Punkteinheit das Meter als Basis des Systems anzunehmen, und betraute mit der Herstellung des Normalmaßes Herrn Hermann Berthold, welchem bei dieser Arbeit die wohl kompetenteste Persönlichkeit, Herr Direktor Förster in Berlin, zur Seite stand. Da ein volles Meter zu wenig handlich wäre, wurde als Grundmaß der 30 cm - Stab hergestellt, welcher einer Länge von 133 Nonpareille gleichkommt. Dieses „System Berthold“ hat also keinen Anspruch auf Originalität, sondern ist einfach eine Fixierung des bestehenden französischen Systems. Zum Schluß bemerkte der Redner, daß hiermit wohl eine feste Basis zum Fortarbeiten gefunden sei, daß aber doch der gegenwärtige Zustand nur als ein Uebergangsstadium zu betrachten und der Eintritt völlig geregelter Verhältnisse vielleicht erst nach Verlauf eines Menschenalters zu erwarten wäre. Man dürfe die Schwierigkeiten, welche gegenwärtig den Schriftgießereien erwachsen, die meist noch bedeutendes Lager von Schriften und Einfassungen nach dem alten französischen System haben, nicht verkennen, möge daher kleine Abweichungen, sofern sie wenig gebrauchte Titelschriften betreffen, nur mit in den Kauf nehmen, bei gewissen noch auf altes System geschnittenen Einfassungen verstehe sich dieses ja von selbst. □

Korrespondenzen.

R. Altenburg, den 3. März. Glückliches Altenburg! Seit mindestens einem halben Jahre kein Stoff zu einer Mitgliedschaftsversammlung, trotz Zirkularen des Hauptvorstands, trotz Tarifverletzung, Maßregelung zc. der Mitglieder, trotz des Statuts, welches ja wohl ungefähr folgenden Passus hat: „Im Falle einer Maßregelung entscheidet auf Antrag der betreffenden Mitgliedschaft der Gauvorstand!“ Was

brauchen sich denn auch Gauvorstände um Statuten zu kümmern, die sind doch nur für Mitglieder da. Unter dem Siegel der größten Verschwiegenheit erzählt man sich, daß den Maschinenmeistern der hiesigen Hofbuchdruckerei, nachdem man denselben bekanntlich vor über einem Jahre die Entschädigung für Ueberstunden gestrichen und für Sonntagsarbeit 10 Pf. in Gnaden bewilligt, neuerdings auch diese letzte Erinnerung an einen sozuzulagen Allgemeinen Deutschen Buchdruckertarif aus den Geschäftsbüchern ausgelöscht wurde, indem man diese 10 Pf. vorige Woche strich, was sich die in Frage kommenden Kollegen in bekannter Gutmütigkeit auch gefallen ließen, während doch der Faktor einer andern Buchdruckerei, welcher ebenfalls ein wenig mitthun wollte, bei den betreffenden Setzern mit seinen Reduktionsgelüsten abfiel. Gemüthlich ist's auch auf dem Gebiete des Kranken- u. Kassenwesens. Da wurde vor mehreren Jahren eine Kommission gewählt, um das Invalidentafelstatut behufs Abschlußes eines Gegenseitigkeitsvertrags mit der Zentral-Invalidentafel einer Revision zu unterziehen; man konnte jedoch zu keiner Sitzung kommen, bis die Frage brennend wurde, da schloß man endlich auf Antrag des Vorstands die Gegenseitigkeit ab. Da nun von einigen Störenfriedern auf noch mehrere Mängel im Statut hingewiesen worden war, betraute man jene Kommission mit der Aufgabe, im Verein mit dem Kassenvorstand das ganze Statut zu revidieren. Dann pochte der Vorstehende auf das Statut und bemerkte dabei: „Meine Herren, solange das Statut besteht, sind wir verpflichtet, dasselbe auszuführen!“ Nach einem lauten Bravo wünschte man sich gute Nacht und schloß den Schlaf des Gerechten weiter. Da aber infolge der Gründung der Zentral-Krankenkasse einige Bestimmungen nicht mehr ausführbar waren, setzte man sich einfach über dieselben hinweg, denn man konnte doch wegen eines lumpigen Paragraphen im Statut nicht den Ausschluß oder gar die Kommission in ihrer idyllischen Ruhe stören, von den Mitgliedern gar nicht zu reden; durch unnötige Aufregung hätte es ja leicht noch mehr Kranke geben können. Den jährlichen Rechnungsabschluß konnte man natürlich in dem kurzen Zeitraum von zwei Monaten den Mitgliedern auch noch nicht vorlegen, man hätte dieselben zu einer Generalversammlung wecken müssen, und deswegen alljährlich einige Stunden Schloß opfern und sich obendrein noch unnötig aufregen zu müssen, das kann man vermeiden. Zu spät sieht dies auch der Einsender dieser Zeilen ein; mit dem festen Vorsatz, Dornröschen Altenburg nicht weiter in seinem süßen Schlummer stören zu wollen, wünscht er allen hiesigen Kollegen recht „Angenehme Ruhe!“

* **Bonn**, 5. März. Mehrere Versuche zu einer Verstärkung zwischen Herrn Hauptmann und seinem früheren Personal sind gescheitert. Herr H. erklärte sich schließlich bereit, einige der früheren Gehilfen wieder einzustellen, wenn sie aus dem „Verbande“ austräten. Dieses Ansinnen wurde natürlich zurückgewiesen. Das Verfahren des Herrn H. gegen seine früheren Gehilfen wird allseits verurteilt, was u. a. auch daraus zu ersehen ist, daß die konditionslos gewordenen Mitglieder von vorteilhaft bekannten Katholiken ermuntert wurden, eine eigene Buchdruckerei zu gründen und ein neues Blatt (natürlich mit derselben Tendenz wie die Deutsche Reichs-Ztg.) herauszugeben. So küßn dies Unternehmen auch erscheinen mag, so haben die Mitglieder es doch unterzogen, eine Druckerei ins Leben zu rufen, und wird dieselbe, wenn auch unter schwierigen Verhältnissen, mit dem 1. April eröffnet werden. Das zu gründende Blatt wird den Titel *Bonner Volks-Zeitung* führen. Das Gelingen des Unternehmens hängt natürlich von der Unterstützung der Mitbürger durch Abonnements und Inserate ab; es ist zu hoffen, daß uns diese nicht fehlen wird. Durch das Insultbetreten der Druckerei wird es möglich, vom 1. April an 13—14 Mitglieder, worunter zumal die betroffenen Verheirateten, hier wieder unterzubringen. Gegen-

wärtig sind noch 17 Gemäßregelte zu unterstützen. — An Unterstützungen sind ferner eingegangen: Aus Marburg durch H. Krieger 10 Mk., Münster in Westfalen durch Hugo Wieggers 30,00, Nürnberg durch Joh. Stumpner 20,00, Bochum durch F. W. Beder 20,50, Elberfeld durch A. Böhfeld 25,00, Neu-Kruppin durch H. Scheer 5,00, Ludwigshafen durch Ernst Leven 2,00, Hamburg durch W. Kütte 100,00, Königsberg durch H. Bachmann 30,00, Kottbus durch W. Nepp 6,00, Hirschberg i. S. durch Karl Schulze 20,00, Oldenburg durch H. Belchert 10,00, Stolp i. P. durch Gutzeit 4,50, Stuttgart, 2. Sendung, durch Friedr. Jakob 50,00, Landau i. Pf. durch Otto Kahle 8,50, Barmen durch W. Schöllgens 20,00, Görlich durch E. Ripper 10,00, Berlin, 2. Sendung, durch Fr. Stolle 100,00, Bromberg und Posen durch G. Panjergau 24,55, Wiesbaden durch Fr. Sägen 20,00, Koblenz durch E. Merk 6,00, Chemnitz durch K. Adam 25,00, Mannheim durch B. Becker 15,50, Essen durch A. Boß 30,00, Reife durch K. Hoffmann 4,00, Breslau, 2. Sendung, durch Alb. Sachse 30,00, Beuthen, Oberschl., durch Traugott Raß (Nichtmitglied A.-O. 1,00, Mitgliedschaft 3,00), Braunschweig, 2. Sendung, durch Th. Fischer 10,00, Sferlohn durch Ehrhardt Wettleg 3,75, Elsaß-Lothringen durch Julius Wittner 30,00, Groß-Glogau durch Otto Franz 9,50, Guben durch C. Deutsch 7,15, Donaauwörth durch A. Hellmuth 7,00. — Den Vereinen und Mitgliedschaften besten Dank.

L. I. **Braunschweig**, 2. März. Am vorigen Sonntag fand die Jahresversammlung unserer Unterstützungsstellen statt, in welcher zunächst die bereits veröffentlichten Rechenschaftsberichte vorgetragen und gutgeheißen wurden. In den Vorstand wurden gewählt: für die Witwenkasse A. Buch zum Vorstehenden und Kassierer, Adolf Vosse zum Stellvertreter; für die Kranken- u. Invalidentafel W. Bertram zum Vorstehenden, A. Günther zum Stellvertreter, L. Floto zum Kassierer; Schriftführer aller drei Kassen: L. Frensch. — Die zur Erhebung des Viatikums Berechtigten erhalten den Zettel von jetzt ab in der Druckerei von Vogel & Co., Kammengießerstraße.

* **Breslau**. Am 26. Februar hielt die Breslauer Genossenschaftsbuchdruckerei, eingetragene Genossenschaft, ihre Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht betrug der Erlös für gelieferte Buchdruckarbeiten 46 923 Mk., 4823 Mk. mehr als im Vorjahre, an Arbeitslöhnen wurden 21 116 Mk. gezahlt. Der Ende 1880 angeschaffte Gasmotor hat sich sehr gut bewährt. Eine ganze Anzahl Arbeiter, die früher durch sogen. Winkeldruckereien, weil dieselben billiger arbeiteten, der Genossenschaft entzogen worden waren, sind wieder herangezogen worden, da sie auf der 1880 angeschafften Liegeldruckmaschine ebenfalls billig, jedenfalls aber geschmackvoll hergestellt werden können. Die Außenstände betragen 22 795 Mk.; vom Konto dubioso mußten 255,65 Mark als uneinziehbar abgesetzt werden. Das Mitgliederguthaben beträgt 41 839 Mk., die Spareinlagen 8817 Mk., bei einem Kreditinstitut sind 1032 Mk. geliehen. Das Geschäftsinventar hat nach Abschreibung von 3523 Mk. immer noch einen Buchwert von 31 709 Mk.; im vergangenen Jahre wurden 2699 Mk. auf Neuanschaffungen verwendet. Die Zahl der Genossenschafter stieg von 122 auf 123. An der Gewerbestellung hat sich die Genossenschaft ebenfalls beteiligt und ein Ehrendiplom erhalten. Aktiva und Passiva beglichen sich mit 64 524,37 Mk. Der erzielte Gewinn von 7732,08 Mark wurde auf Beschluß der Versammlung in folgender Weise verteilt: 3523,30 Mk. zur Abschreibung auf Abnutzung des Geschäftsinventars, 500 Mk. zur Abschreibung auf etwaige unsichere Forderungen, 370,87 Mk. für Reservefonds und Vorstand, 3213,84 Mk. zur Verteilung von 8 Proz. Dividende, 50 Mk. zur Gewährung einer Remuneration und 74,07 Mk. zur Vorschreibung für das nächste Geschäftsjahr. Bei der Neuwahl des

Vorstands wurden die bisherigen Mitglieder desselben, die Herren: R. Köhler (Vorsitzender), D. Zuchold (Schriftführer) und W. Grütner (Geschäftsführer), wiedergewählt. Ebenso wurde die Wiederwahl der aus dem Aufsichtsrate ausscheidenden Mitglieder, der Herren Ehr. Bergmann, Th. Suchanek und D. Trixschler, vollzogen.

-s. **Leipzig**. Mit den Artikeln „Zur Generalversammlung“ bin ich einverstanden, sofern seitens des Unterstützungsvereins energische Maßnahmen zur Besserung der Lohnlage und zur Beseitigung der mit ihr im Zusammenhange stehenden Schmutzkonzurrenz und Lehrlingsmishandlung getroffen werden, was aber entschieden unter Heranziehung der Nichtvereinsmitglieder geschehen muß, wenn die mit umfangreichen Unternehmungen in jener Richtung notwendigerweise verknüpften Lasten unseren Schultern nicht zu schwer werden sollen, zumal die Unterstützungsstellen so vieler Orte unnützerweise zuviel Geld absorbieren, weil die betreffenden Mitgliedschaften die Zweckmäßigkeit der Zentralisation nicht einsehen können oder wollen. Man sollte mit den Nichtvereinsmitgliedern wenigstens einen Versuch machen, indem man einer größeren Anzahl derselben zur Allgemeinen Kasse zu steuern erlaubt. Das beste Agitationsmittel wäre freilich entsprechende Erhöhung der Leistungen der Unterstützungsvereinstellen und, wenn thumlich, zugleich Erniedrigung der Steuer — dann brauchten wir allerdings keine Viertelmitglieder wegen der Tarifalimität aufzunehmen: die Herren „Fernstehenden“ und ihre Anhängel würden sich in sehr kurzer Zeit für uns begeistern. Also Heranziehung der Nichtmitglieder aus Gründen des Tarifs oder Erhöhung der Leistungen event. Erniedrigung der Beiträge!

Rundschau.

Das Märzheft der Weltpost (Verlag von Richard Lefter in Leipzig) hat folgenden Inhalt: Otto Schütts Expedition nach West-Afrika. Von Paul Lindenberg. — Die Einwanderungsbehörden in den Vereinigten Staaten von Amerika. — Die deutsche Mission auf der Goldküste. II. Von Dr. H. Grundemann. — Geschichte der deutschen überseeischen Kolonisation und Auswanderung. V. Die Auswanderung nach Brasilien. Von A. Altenberg. — Die deutschen Ansiedelungen in Südbrasilien, Uruguay und Argentinien. I. — Jüdische Auswanderung nach Amerika. Von H. Lefter. — Literaturisches. — Redaktionelle Korrespondenz: Aus Südafrika. — Echo aus allen Weltteilen. — Briefkasten. Illustrationen: Kumassi. Straße in Dschampur.

In Berlin erscheint vom 1. April ab wöchentlich zweimal *Der deutsche Sportsman*, ein Fachblatt für sämtliche Sportzweige, für 7,50 Mk. pro Quartal.

Der Redakteur des *Dresdner Anzeigers* hat 50 Mk. zu zahlen wegen Beleidigung eines Chemikers. Der deutsche Schriftstellerverein *Konkordia* in Prag hat einen Preis von 20 Dukaten für ein einaktiges Lustspiel ausgeschrieben.

Gestorben in Wiesbaden am 7. März der Schriftsteller Adolf Bahn, Bearbeiter einer großen Zahl französischer Lustspiele.

Musterregister. Berlin Nr. 3465—70. *Tromwitsch* und *Sohn*: 272 Muster für Zeitungsvignetten, Fabriknummern 1 bis 272. *Zeitungsschrift* 3 Jahre, angemeldet am 22. Februar nachmittags 3 Uhr 16 Minuten.

Das 50jährige Jubiläum des Faktors Berg in Freiburg i. Br. ist durch einen Bericht verewigt worden, der auf 23 Seiten die Festfeier schildert, den Prolog und die Festreden sowie die eingegangenen Schreiben und Telegramme enthält, somit ein wertvolles Gedenkbüchlein bildet.

Am 10. März früh 3 Uhr kam der ledige etwa 20 jährige Schriftsetzer Buch, wohnhaft bei seinen Eltern in Stuttgart, vor die Zimmerthür einer auf dem gleichen Korridor wohnenden Familie und

begehrte Einlaß. Als nicht rasch genug geöffnet wurde, schlug er mit einem Beil die Füllungen der Thür ein, drang mit einem Rasiermesser und zwei Fischmessern benaht in die Wohnung ein und verletzte dort drei Personen. Auf das Hilferufen dieser Leute kamen ein in demselben Hause eine Treppe höher wohnender Schuhmacher und dessen Ehefrau dem bedrängten Leuten zur Hilfe; auch verletzte dem Schuhmacher mit einem Handbeil einen Schlag auf den Kopf und dessen Ehefrau einen Schlag auf den linken Arm, verletzte ferner seine Mutter, welche ihn das Messer entwenden wollte, an der rechten Hand, wurde dann in sein Schlafzimmer zurückgebrängt, von wo er mit einem Saß durch das geschlossene Fenster, indem er die Scheiben zertrümmerte, 18—20' hoch in den Hof hinuntersprang; er war aber sofort wieder auf den Beinen, ging durch eine offene Thür wieder in das Haus hinein und griff seine Gegner abermals mit einem Brotmesser an; auf die inzwischen herbeigerufene Polizei ging er mit dem Messer los ohne jemand zu verletzen; endlich wurde er überwältigt, nachdem er sich selbst den Kehlkopf durchschnitten und lebensgefährlich verletzt hatte. Dr. A.

Das S. f. B. bringt zwei Konkurrenzkunststücke. Eine Nummer der Deutschen Malerzeitung enthält folgende Annonce: „Die Buchdruckerei der Deutschen Malerzeitung in Landsberg am Lech (Oberbayern) empfiehlt sich zur Herstellung von Druckarbeiten jeder Art. Gute Arbeit, rasche Bedienung, billiger Preis. Kostenanschlag umgehend. Bei gleichzeitiger Einforderung der Originalrechnung über gelieferte Arbeiten von seiten eines Konkurrenten liefern wir solche noch um 10 Prozent billiger.“

Der Stadtrat der Stadtgemeinde Freiburg (im Breisgau) hat wie alljährlich so auch jetzt wieder den „Voranschlag für das Rechnungsjahr 1882“ im Wege der Submission vergeben. Dieser Voranschlag umfaßt ca. 10 Bogen tabellarischen Saß aus Garmond und Peit Fraktur) in Quart, jede Kolumne hat ca. 10 Felder, das Heft wurde auf geleimtes Druckpapier gedruckt und ward für Saß, Druck und Papier bisher 600—700 Mk. bezahlt, Buchbinderarbeit wurde extra berechnet. Diesmal stellt der Universitätsbuchdrucker Lehmann die Arbeit für 350 Mk. her und zwar auf sein Medianpapier und inklusive Buchbinderlohn.

Den längsten Februar der Welt hat in diesem Jahre der Holsteinische Vöte gehabt, der sich nicht bei dem 29. Februar begnügte, das Schaltjahr von 1884 antizipierend, sondern sich auch noch einen 30. Februar zulegte! D. E.

Gestorben.

In Berlin am 25. Januar der Invalide Gustav Bock, 61 Jahre alt — atatur Lungenatarr; am 1. Februar der Invalide Wilhelm Julius Krendt, 74 Jahre alt — Altersschwäche; am 18. Februar der Seher Friedrich Wilhelm Waudisch, 47 Jahre alt — Lungen tuberkulose; am 18. Februar der Invalide Ludw. Schwieger, 71 Jahre alt — Altersschwäche.

Briefkasten.

w. Bommern: Wird verwendet; à Nummer 5 Pf. — D. in Köln: Bestellzettel bis jetzt nicht eingegangen. — R. in Weßta: Bis jetzt sind 7 Nummern ausgegangen, die übrigen können Sie haben. — Fr. Krebs in Elbing: Am 1. Oktober 1875. — G. R. in Berlin: Senden Sie 6 Mk. per Postanweisung, Buch folgt dann umgehend. — Im Rückstand 20 Korrespondenzen.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Posen. 4. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 491,20 Mk., Nachzahlungen 63,60 Mk., Invalidentasse 237 Mk., Nachzahlungen 51,40 Mk. Summa 843,20 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 245,55 Mk., Arbeitslosen - Unterstützung 50,30 Mk., sonstige Unterstützung 40 Mk. Ueberschuß eingesandt 507,35 Mk.

Bezirksverein Ostpreußen. Der diesjährige Bezirkstag wird am 1. Ostertage den 9. April, abends 6 Uhr anfangend, im Gasthose Zum Wappen von Oldenburg in Gmden abgehalten werden. Tages-

ordnung: 1. Rechnungsablage; 2. Revision der Rechnung und Dechargeerteilung; 3. Wahl des Vorstands pro Ostern 1882/83; 4. Geldebewilligungen; 5. etwaige weitere Anträge.

Mannheim. In der am Sonntag den 12. Februar stattgehabten Generalversammlung wurde als Beisitzer Herr Wilhelm Seig, nicht wie irrthümlich berichtet, Herr Wilhelm gemählt. — Geldsendungen sind vom 12. April ab an Herrn B. Becker nach G 5 Nr. 9 zu richten.

Hannover. 4. Du. 1881. Es steuerten 476 Mitglieder in 29 Orten. Neu eingetreten sind 11, zugereist 33, abgereist 36, ausgeschlossen 4 (die Seher Hans Eichert aus Belgard, Fritz Stoppach, Gustav Wolters und August Kriemier, sämtlich aus Braunschweig), gestorben 2 Mitglieder (die Seher Franz Bigisch aus Wien und Joh. Gohsmann aus Lüneburg). Mitgliederstand Ende des Quartals 530. — Konditionslos waren 23 Mitglieder 136 Wochen, krank 22 Mitglieder 65 Wochen.

Posen. 4. Du. 1881. Es steuerten 121 Mitglieder in 12 Orten. Neu eingetreten sind 13, zugereist 12, abgereist 7, ausgeschlossen 2 Mitglieder (die Seher Karl Knabe aus Berlin und Paul Hilbt aus Bromberg, wegen Restierens der Beiträge), gestorben 1 Mitglied (Julius Hoffmann, S. aus Breslau). Mitgliederstand Ende des Quartals 114. — Konditionslos waren 3 Mitglieder 15 Wochen, krank 9 Mitglieder 16 Wochen.

Berein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Bewegungsstatistik vom Monat Februar. Steuernde Mitglieder: 1304. Neu eingetreten 25, zugereist 13, abgereist 15, ausgetreten 1, ausgeschlossen —, gestorben 1 Mitglied. — Reise-Unterstützung: 27 Mitglieder 164 Tage à 1 Mk., 11 Mitglieder 64 Tage à 75 Pf., in Summa 212 Mk. — Konditionslosen-Unterstützung 12 Mitglieder 218 Tage à 1 Mk., in Summa 218 Mk. — Mitgliederstand Ende Februar: 1389. — Central-Kranken- und Begräbniskasse: Krankengeld erhielten 58 Mitglieder für 935 Tage à 2 Mk., in Summa 1870 Mk., Begräbnisgeld 2 Mitglieder je 50 Mk., in Summa 100 Mk. — Mitgliederstand Ende Februar 891.

Kranken- und Sterbekasse für Buchdrucker im Weßer-Gms-Gebiet (Nordwestgau), eingeschriebene Hilfskasse. Im 4. Quartale 1881 steuerten im Bezirk Ostpreußen 44 Mitglieder zusammen 409, im Bezirk Weßer-Elbe 32 Mitglieder zusammen 350 Wochenbeiträge, mithin wurden im ganzen von 76 Mitgliedern 759 Wochenbeiträge entrichtet. Neu eingetreten 3, zugereist 22, abgereist 19 Mitglieder. Krank waren 3 Mitglieder zusammen 12 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Barmen der Seher Jakob Reimann, geb. in Kreuznach 1848, ausgereist daselbst 1866; war schon Mitglied. — Th. Wöhle, Alleestraße 131a.

In Eberbach a. R. der Schweizerberger Friedr. Reibel, geb. in Eberbach 1861, ausgereist daselbst 1880; war noch nicht Mitglied. — A. Nagel in Karlsruhe, Durlacher Straße 51.

In Kappeln der Seher H. Chr. S. Lange, geb. in Kappeln 1857, ausgereist daselbst 1876; war noch nicht Mitglied. — S. Chr. Heismann in Flensburg, Große Straße 54.

In Mannheim die Seher 1. Heinrich Effert, geb. in Mannheim 1835, ausgereist daselbst 1852; 2. Julius Damian Gärtner, geb. in Jarheim 1856, ausgereist in Mannheim 1874; 3. Karl Schichmacher, geb. in Mannheim 1853, ausgereist daselbst 1870; 4. Wilhelm Krehmann, geb. in Mannheim 1857, ausgereist daselbst 1875; 5. Philipp Stemmmer, geb. in Mannheim 1856, ausgereist daselbst 1874; 6. Georg Appler, geb. in Mundenheim (Pfalz) 1859, ausgereist in Speier 1876; waren schon Mitglieder; 7. Michael Leiz, geb. in Mannheim 1856, ausgereist daselbst 1874; 8. Aug. Konst. Krieg, geb. in Mannheim 1857, ausgereist daselbst 1874; 9. Franz Würz, geb. in Mannheim 1858, ausgereist daselbst 1876; 10. Karl Herrmann, geb. in Mannheim 1860, ausgereist daselbst 1878; 11. Emil Morell, geb. in Neumeyer (Baden) 1863, ausgereist in Mannheim 1881; 12. Karl Treiber, geb. in Heidelberg 1862, ausgereist in Mannheim 1881; 13. Jakob Stüttel, geb. in Neuntirchen am Pohberg (Pfalz) 1865, ausgereist in Ruffel 1881; 14. Jakob Dttmann, geb. in St. Ingbert 1864, ausgereist daselbst 1881; 15. Adam Mertel, geb. in Danjengen bei Kaiserslautern 1863, ausgereist in Kaiserslautern 1881; waren noch nicht Mitglieder. — Fr. Falk, G 6 Nr. 4.

In Reichenbach 1. der Faktor August Große, geb. in Werbau 1846, ausgereist daselbst 1864; war schon Mitglied; 2. der Schweizerberger Friedr. Darr, geb. in Walsrode 1854, ausgereist daselbst 1872; die Seher 3. Julius Bötter, geb. in Unterlauter bei Koburg 1857, ausgereist 1875; 4. Max Ullmann, geb. in Plauen 1861, ausgereist in Reichenbach 1880;

5. Anton Brückner, geb. in Mylau 1862, ausgereist daselbst 1880; 6. Richard Leucht, geb. in Grün bei Bengensfeld 1863, ausgereist in Werbau 1881; 7. Alban Sommer, geb. in Reichenbach 1863, ausgereist daselbst 1881; 8. Franz Richard Winkelmann, geb. in Reichenbach 1862, ausgereist daselbst 1880; waren noch nicht Mitglieder. — In Mylau die Seher 1. Otto Bachmann, geb. in Mylau 1863, ausgereist daselbst 1881; 2. Paul Seidel, geb. in Mylau 1863, ausgereist daselbst 1881; waren noch nicht Mitglieder. — In Kreuzen der Schweizerberger Alban Schicker, geb. in Oberlauterbach 1862, ausgereist in Kreuzen 1880; war noch nicht Mitglied. — In Greiz der Seher Ernst Heinrich Wagner, geb. in Greiz 1862, ausgereist daselbst 1880; war noch nicht Mitglied. — In Seyda der Seher 1. Eduard Pursh, geb. in Buchholz 1861, ausgereist in Seyda 1880; war schon Mitglied; 2. Wilh. Schott, geb. in Bohnorja (Kreis Znowrazlau) 1863, ausgereist daselbst 1881; war noch nicht Mitglied. — Joh. Fischer in Gemnitz, Wiesenstraße 14, III.

In Sondershausen der Seher Heinr. Wittig, geb. in Hannover 1858, ausgereist daselbst 1877; war schon Mitglied. — E. Knauff, Hofstraße 29.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Bericht für den Monat Januar.

a) Auf der Reise: Uebernommen vom Monat Dezember 192 Mitglieder, aus Kondition kamen 137, aus dem Auslande 11, aus konditionslosem Aufenthalt 5, krank waren 3, zusammen 348 Mitglieder (inkl. 29 Drucker und 4 Gießer); hiervon traten wieder in Kondition 137, ins Ausland gingen 15, konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 12, der Nachweis hörte auf bei 8, krank wurden 3, zum Militär ging 1, Legitimation abgenommen 1, auf der Reise verblieben 171, zusammen 348 Mitglieder. — An Tagelohnern wurden verausgabt: 4202 Mk. à 1 Mk., 1218 Mk. à 0,75 Mk., an Porto, Remuneration etc. 111,03 Mk., in Summa 5531,03 Mk.

b) Am Orte: Uebernommen vom Monat Dezember 71 Mitglieder, neu hinzugekommen 64, zusammen 135 Mitglieder (inkl. 5 Drucker und 1 Gießer); hiervon traten wieder in Kondition 66, gingen auf die Reise 3, wurden krank 3, wurden ausgereist 3, Unterstützung entzogen 1, arbeitslos blieben 59, zusammen 135 Mitglieder. — An Unterstützung wurden verausgabt 2308 Mk. für eben so viele Tage, Porto 2,03 Mk., in Summa 2310,03 Mk.

— Wie uns das Barren mitgeteilt wird, heißt der in voriger Nummer avisierte Seher Wünnig, nicht Wimmer.

Stuttgart, 15. März 1882. Der Vorstand.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Auszug der Rechnung pro 4. Quartal 1881

(Abgeschlossen 28. Februar 1882).

I. Vereinskasse:	
Ueberlieferter Vermögensbestand des ehemaligen Gauvereins Bayern	Mk. 2849,83
7703 Wochenbeiträge von 648 Mitgliedern	„ 385,15
An Zinsen etc.	„ 8,57
Summa	Mk. 3243,55
Bewaltungskosten	Mk. 113,50
Extra-Unterstützung an die arbeitslosen Kollegen in Bonn	„ 50,00
Zurückbezahlte Beiträge an G. in München	„ 2,10
Saldo-Vortrag für nächste Rechnung	„ 3077,95
Summa	Mk. 3243,55

II. Allgemeine Kasse:	
7703 Wochenbeiträge von 648 Mitgliedern	Mk. 3081,20
Eintrittsgeld	„ 35,50
Summa	Mk. 3119,70
Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung	„ 2332,85
Zurückbezahlte Beiträge an G. in München	„ 6,80
Saldo-Vortrag für nächste Rechnung	„ 780,05
Summa	Mk. 3119,70

III. Invalidentasse:	
5767 Wochenbeiträge von 417 Mitgliedern	Summa Mk. 1153,40
Invalident-Unterstützung	Mk. 184,00
Zurückbezahlte Beiträge an G. in München	„ 3,40
Saldo-Vortrag für nächste Rechnung	„ 966,00
Summa	Mk. 1153,40

Bilanz pro 28. Februar 1882.	
Vermögens-Konto der Vereinskasse	Mk. 3077,95
Vermögens-Konto der Allgemeinen Kasse	„ 780,05
Vermögens-Konto der Invalidentkasse	„ 966,00
Summa	Mk. 4824,00
Wertpapier-Konto	Mk. 3500,00
Kassa-Konto	„ 442,92
Reiseunterstützungs-Konto	„ 332,10
Arbeitslosen-Unterstützungs-Konto	„ 231,00
Konto-Korrent-Konto	„ 317,98
Summa	Mk. 4824,00

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Bamberg der Seher Carl Dehler, geb. in Sichtenfels 1859, ausgetreten daselbst 1878; war schon Mitglied. — A. Jäger in Nürnberg, Vorderer Landauer Gasse 4, I.

Bewegungsstatistik vom 4. Dec. 1881. Es feuerten 648 Mitglieder in 37 Orten. Neu eingetreten sind 26, zugereist 79, abgereist 51, ausgetreten 6 (Nofthelfer in Ansbach, der Maschinenmeister A. Rufner, die Seher G. Geiselsöder, M. Fischbacher, A. Schwarz, sämtlich in München, und E. Mayer in Augsburg, letzterer infolge Gründung eines eigenen

Geschäfts), ausgeschlossen 5 Mitglieder (der Maschinenmeister Ignaz Wellisch, die Seher Karl Schweighard, Paul Ziegler, Otto Bachhoff und August Sebelmayer, sämtlich in München). Mitgliederstand Ende des Quartals 586. — Konditionslos waren 38 Mitglieder 167 Wochen, krank 50 Mitglieder 157 Wochen. Nürnberg, 13. März 1882. Der Vorstand.

Anzeigen.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts wünsche ich meine Buchdruckerei mit wöchentlich zweimal erscheinendem rentablem Blatt und vielen Accidenzen sofort zu verkaufen. Auch kann Haus und Garten mit über. werden. Zahlungsbed. kann sehr günstig stellen. Das Blatt ist Verkündigungsblatt für die Amtsgerichte u. Magistrate der Städte Sternberg, Briet u. Warin. Eugen Michaelis, Sternberg i. Medlb. [553]

Gute Handpresse, auch Utensilien, zu kaufen gesucht. Off.: Fr. Sch., postl. Löbtau-Dresden. [549]

Eine große eiserne Sigische Handpresse im besten Zustande billig zu verkaufen. Armin Werner, Landeshut (Schlesien). [522]

Verleger kleinerer Lokalfblätter können von einer Druckerei der Provinz Sachsen halbsseitig (2. und 3. Seite) bedruckte Zeitungen (Format 37:47) wöchentlich 2-3 mal sehr billig beziehen. Adressen unter „Zeitungs-Verlag“ H. 52032 befördern Haagenstein & Vogler, Magdeburg. (H. 52032) [554]

Eine leistungsfähige Accidenzdruckerei Thüringens sucht einen gewandten Fachmann als

Reisenden.

Es mögen sich nur solche Herren melden, denen reiche Erfahrungen zur Seite stehen, die bereits gereist haben und welche bei Ansammlung von Aufträgen als Accidenzsetzer mitwirken wollen. Die Stelle ist eine gut bezahlte, dauernde und angenehme. Briefe thunlichst mit Photographie und eingehendem Lebenslauf, mit Zeugnissen und Referenzen unter N. 519 an die Exped. dieses Blattes erbeten. [519]

Ein Seher

für Zeitung per 25. März gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Ernst Laue, Walditz b. Köhren. [547]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

der auch am Rasten aushelfen kann, findet sofort dauernde Kondition. [551] C. Schlitt, Bergabern (Pfalz).

Maschinenmeister = Gesuch.

Ein durchaus solider, im Accidenz-, Illustrations- und Buntdruck erfahrener Mann, militärfrei, wird gesucht. Zeugnisse, Druckproben u. Gehaltsansprüche erbeten. Fr. Campe & Sohn, Nürnberg. [529]

Zu sofortigem Eintritt suchen wir einen tüchtigen Maschinenmeister

für Wert- und Illustrationsdruck. Offerten erbiten direkt per Post. [527] Buchhandlung Eben-Gzer in Kropp, Schleswig.

Ein junger solider Maschinenmeister

in Accidenzarbeiten gründlich erfahren, wird zu sofort. Antritt gesucht. Wochen-Salar 21 Mk. [524] Remmler & Vangerow, Oestermünde.

Ein Jurist

findet dauernde Kondition in [550] Wilhelm Woellmers Schriftgießerei Berlin S., Wasserthorstraße 52.

Für die Galvanoplastik einer Buchdruckerei wird ein erfahrener

Galvanoplastiker

gesucht, der durchaus selbständig arbeiten kann und auch im Gravieren geübt und befähigt ist, die Leitung zu übernehmen. Adressen unter Nr. 531 an die Exped. dieses Blattes erbeten. [531]

Der Faktor

einer mittlern Buchdruckerei, 35 Jahre alt, tüchtig in allen Fächern, wünscht sich zu dauernd zu verändern. Offerten besorgt die Exped. d. Bl. sub Nr. 540. [540]

Ein (H. c. 1886) Redakteur

Dr. phil., wünscht, gestützt auf vorzügliche Empfehlungen und namhafte journalistische und wissenschaftliche Erfolge, die Leitung eines gemäßigt liberalen Blattes zu übernehmen. Gef. Off. sub J. K. 833 an Haagenstein & Vogler, Berlin SW., erbeten. [542]

Ein tüchtiger Schriftsetzer, im Accidenz-, Wert- und Zeitungssatz gut bewandert sowie mit dem Umbrechen einer Zeitung vertraut, sucht zum 1. April oder später dauernde Kondition. Gef. Off. an C. Feitzmann, Osterode a. Harz, erbeten. [546]

Franz Franke, Danzig.

Patentirte und prämierte
Original-Boston-Pressen.
Perl-Pressen.
Jobber-Pressen
mit vollständigen grösseren oder kleineren Einrichtungen
Schriften, Regalen, Kästen etc.
Prospekte u. Druckproben gratis u. franko.



Ein junger Mann, gegenwärtig selbständiger Leiter einer größeren Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung, sucht seine dormalige anstrengende Stelle zu verändern u. würde einem Geschäft von klein. od. mittl. Umfange, wo ihm Gelegen. geb. wäre, sich vorz. den Kontorarb. widmen zu können, den Vorzug geben. Gehaltsanspr. bescheiden. Gef. Off. bef. unter Chiffre K. Nr. 552 die Exped. d. Bl. [552]

Ein j. tücht. Maschinenmeister, auch Schriftsetzer, sucht, im Zeitungs-, Wert- und Accidenzsatz gut bewandert, sofort oder zum 1. April dauernde Stellung. Gef. Off. an J. Schwarzenholz (Schneiders Buchdruckerei), Landsberg a. W., erbeten. [548]

Heyse, Fremdwörterbuch (Berlin, Cronb.) 840 S., Gr.-Oktav, geb., statt 7 Mk. für 3,50 Mk. R. Jacobs, Buchh., Magdeburg. [405]

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig. Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mit franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko. Anleitung zur Chemotypie. Von A. Isermann. Preis 1 M. 75 Pf. Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten mittels Zinkätzung. Von L. Haas. Preis 1 M. 50 Pf. Anleitung zur Gyps- und Papierstereotypie. Von A. Isermann. Mit Illustrationen. Preis 2 M. 50 Pf. Anleitung zur Holzschneidekunst. Von A. Hering. Preis 2 M. 25 Pf.

Zu beziehen für 2 Mk. (Ladenpreis 3 Mk.) von R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg:

Die Lungenschwindsucht

ihr Wesen und sichere Heilbarkeit für Hilfsbedürftige aller gebildeten Stände gemeinschaftlich dargestellt von Dr. J. P. Wylmann, prakt. Arzt. [440]

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Freitag den 17. März abends 8 1/2 Uhr:

Hauptversammlung

im Restaurant zum Johanniethal, Hospitalstraße 11. Tagesordnung:

1. Vereinsmitteilungen.
2. Beschlußfassung über Abhaltung des Osterfestes.
3. Bewilligung von 100 Mk. an stellenlose Mitglieder.
4. Fragekasten.

Der Vorstand.

Bewegungsstatistik vom 19. bis 25. Februar.

Mitgliederstand 851 (Allg. Kaffe 839, Zweigkrankenkasse 679); Konditionslose 11; Patienten in der Hauptkaffe 21, in der Zweigkaffe 20; Invaliden 31; Witwen 36. — Zahl der Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker insgesamt 873.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Meudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrags franko:

Deutscher Buchdrucker-Tarif. 2 Bog. Taschenformat, in blauen Umschlag geheftet. 15 Pf.
Duden, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigen- und Personennamen in einseitiger Schreibung. 1,50 Mk.
Gutenberg. Ein Festspiel in zwei Abteilungen von G. Götner. 30 Pf.
Geschichtliche Nachrichten über die Erfindung, Ausbildung und Verbreitung der Buchdruckerkunst. Dargestellt von Anton Zellouschek. 25 Pf.
Zypogr. Jahrbücher, herausgegeben von Jul. Mäser. 12 Hefte unter Kreuzband 4 Mk. Erschienen Heft 3. — Vom 2. Jahrgange sind noch eine Anzahl komplette Exemplare à 3 Mk. vorhanden.
Titel-Regeln. Aufgestellt von der Zypographischen Gesellschaft zu Leipzig. 10 Pf.
Zur Arbeiterversicherung. Geschichte und Wirken des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker. 1866 bis 1881. Per Buchhandel 1 Mk. Durch Vereinsmitglieder bezogen 50 Pf.